

Sachseneinzelmeisterschaft 2013

Als Kampfgeist allein nicht reichte

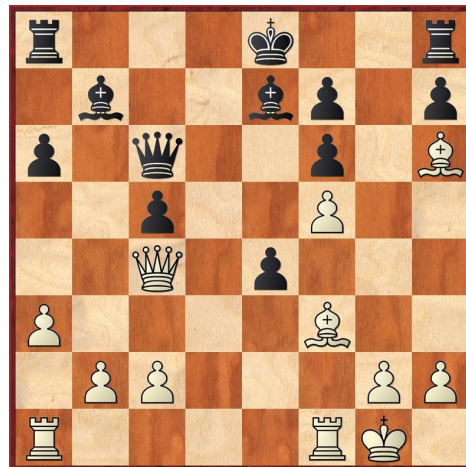
(Bericht von Florian Fuchs)

Wie auch in den letzten beiden Jahren entschloss ich mich die Sachseneinzelmeisterschaft, welche ab Himmelfahrt, dem 09. Mai bis zum 12. Mai stattfand, mitzuspielen. Wie auch in den Jahren zuvor waren die Schachfreunde aus Leipzig in der glücklichen Situation, den denkbar kürzesten Weg zum Spielort zurücklegen zu müssen. Mit 42 Teilnehmern war das Turnier gut besetzt, wenn auch ein leichter Spielerrückgang zu verzeichnen war.

Das Turnier begann für mich mit drei Siegen – unter anderem mit einem schönen Damenopfer in Runde drei (siehe Diagrammstellung) – optimal und führte sogar zur kurzzeitigen alleinigen Führung.

In der vierten Runde schien es zu Beginn, als könnte ich diese Serie gegen FM Thomas Schunk (SG Leipzig) fortsetzen. Doch der mit Schwarz erspielte Vorteil verschwand so schnell wie er gekommen war und führte schließlich zu einem Turmendspiel welches eigentlich hätte Remis ausgehen müssen. Doch statt Dauerschach zu geben wickelte ich ins Bauernendspiel ab, mit dem irrwitzigen Gedanken, das Bauernendspiel verspräche vielleicht noch Gewinnchancen.

Einige Züge später zeigte sich dann jedoch schnell, wo der Fehler in der Stellungsbewertung lag: der gegnerische König ist schneller als der eigene entfernte Freibauer, das Bauernendspiel somit schlicht und einfach verloren. Der dritte Tag begann und endete wie der Tag zuvor. Diesmal musste ich mich in der Nachmittagsrunde FM Daniel Siedentopf (SG Grün-Weiß Dresden) geschlagen geben. Dabei hätte auch diese Partie anders ausgehen können. Nach erfolgreichem Verlauf der Eröffnung gelang es mir, einen leichten Vorteil zu konservieren. Dieser vergrößerte sich stetig, doch dem FIDE-Meister gelang es mit genauen Zügen seine Stellung zusammen zu halten. Zusätzlich erschwerte die unerbittlich tickende Uhr das Finden der richtigen Ideen und so geschah es, dass mein bis nach e7 vorgerückter Bauer schwach wurde, schließlich fiel und im anschließenden Damenendspiel fehlte. Nach dieser Niederlagen galt es in der letzten Runde zumindest noch eine gute Platzierung zu erreichen und – mit etwas Glück – noch einen Podestplatz zu ergattern. Doch meine umfangreichen und zum Teil riskanten Gewinnversuche im Mittelspiel führten zu nichts und so endete diese Partie mit Patt im Bauernendspiel nach 88 Zügen. Mit 4,5 Punkten belegte ich schließlich Platz 8.



Weiß am Zug gewinnt (oder erhält zumindest großen Vorteil).

Das Turnier gewann mit 6 von 7 Punkten FM Daniel Siedentopf verdient, gefolgt von Rüdiger Kürsten (SV Lok Engelsdorf) und René Zimmermann (SG Grün-Weiß Dresden) – jeweils 5,5 aus 7. Viel Erfolg an dieser Stelle nochmals an Daniel Siedentopf für die kommende deutsche Meisterschaft. Besonderer Dank geht schließlich an Jürgen Rudolph für die gelungene Organisation des Turniers!

Lösung zur Diagrammstellung: 1.Dxf7+! Kxf7 2.Lh5+ Kg8 3.Tf4 De8! 4.Tg4+ Dg6 5.fxg6 hxg6 6.Txg6+ (genauer als der Partiezug 6.Lxg6) Kh7 7.Lg7! Thg8 8.Lxf6 Txg6 9.Lxg6+ Kxg6 10.Lxe7 mit großen Vorteil.